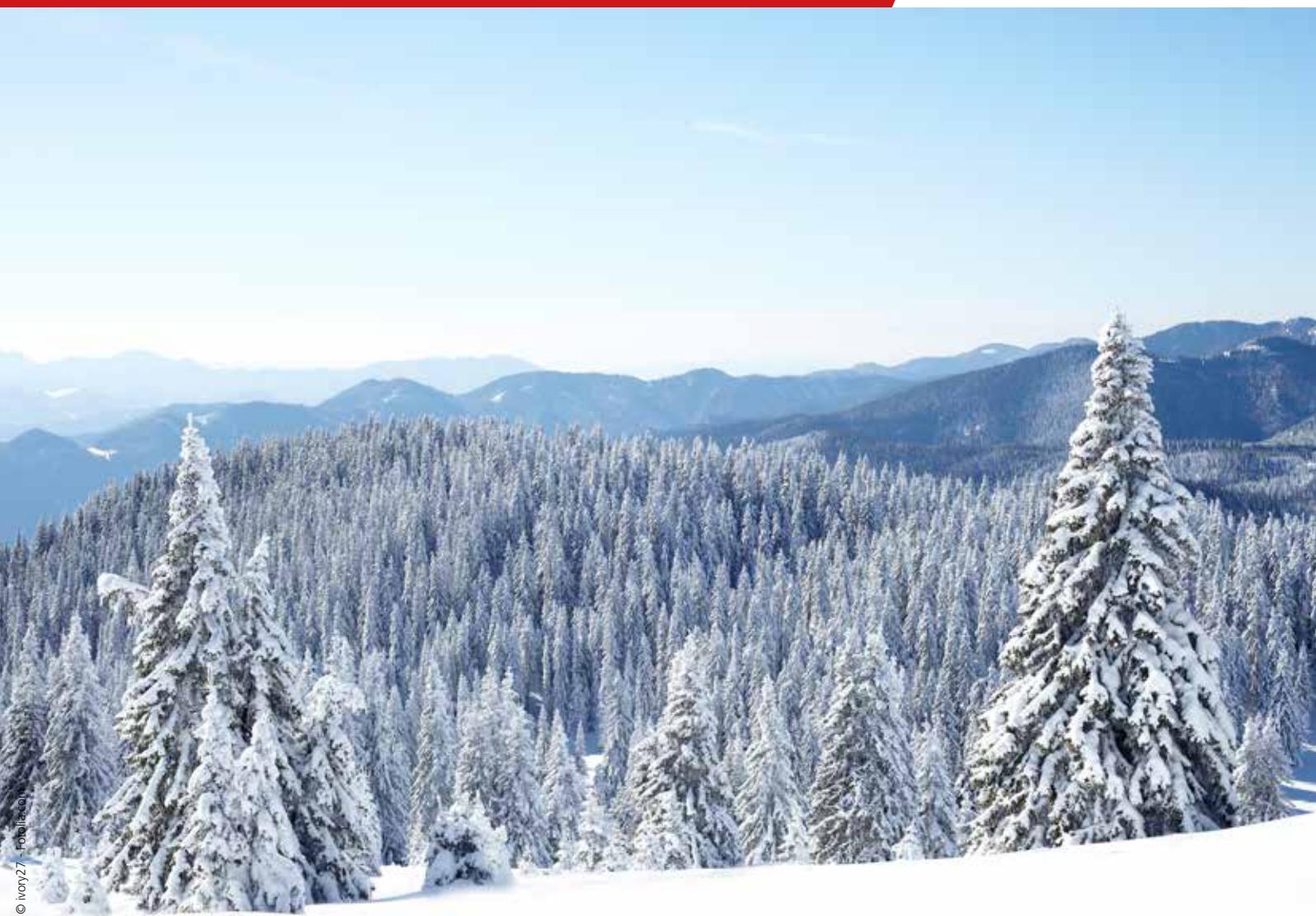


FLORIAN KOMMEN

“Das schönste Geschenk an den Menschen ist die Fähigkeit zur Freude” *(Luc de Clapiers Vauvenargues)*

Nr. 103 | 10.12.2014



Inhaltsverzeichnis

Titelthema

- Dank des Vorsitzenden 03
- Rückblick und Vorschau – Aktuelle Themen 04

Der LfV Bayern informiert

- Rückblick Landesverbandsversammlung 2014 07
- Realbrandausbildung des LfV Bayern – Projekt nimmt Fahrt auf 08
- Themen zur Klausurtagung 2015 – Vorschau 09

Das sollten Sie wissen!

- Feuerwehr-Innovationspreis an bayerische Feuerwehren 09
- Partner der Feuerwehr 10
- Bayerische Staatsmedaille Innere Sicherheit 10
- Zum Nachahmen: Aufwandsentschädigung für Jugendwarte . . 11
- Kinderfeuerwehren bei ZDF-Sendung 1,2 oder 3 11

Aktuelles aus den Fachbereichen

- Jahresbericht der Facharbeit des LfV Bayern 2013/14 12
- Fachbereich 1 12
- Fachbereich 3 13
- Fachbereich 7 13

Was gibt's sonst Neues?

- Gewinnspiel „Neue Kameraden bringen und gewinnen“ 15
- Fahnen Kössinger GmbH 15

Neues von der Jugendfeuerwehr

- Erlebniswochenende mal 5 16
- Neue Mitarbeiterin im Jugendbüro 17
- Terminvorschau: 11. Landes-Jugendfeuerwehrtag 2015 17
- Heldenwochenende im Legoland Günzburg 17

Best practice zur Mitgliedergewinnung

- Feuerwehr Neuburg – Filmclips fürs Kino 18
- KfV Passau veranstaltet „Tag der Hilfsorganisationen“ 18

Zu guter Letzt

- Johann Weber, Vorsitzender des BFV Oberpfalz im Interview. . . 19
- Erfolgsgeschichte Freiplatzregelung 20
- Feuerwehrlernwelt Bayern 20

Gedanken zur Weihnachtszeit: „Wie neu geboren!“ – Oder Gott möchte Mensch werden!

Es ist wirklich nicht immer leicht, den richtigen Weg im Leben zu finden. Dabei wäre die Botschaft so einfach: Zufriedenes, gelingendes und glückliches Leben. Tja, eigentlich! Vor acht Jahren musste ich erleben, wie meine gesamte Lebenskonstruktion in sich wie ein Kartenhaus zusammenfiel. Diagnose: Burnout! Rien ne va plus - Nichts geht mehr! Ich musste mein Leben neu überdenken, Einstellungen korrigieren, Sichtweisen überprüfen, Körper und Seele in Einklang bringen. Ich hätte es nicht für möglich gehalten, dass ausgerechnet mir so etwas passieren kann! Ich weiß es noch gut, wie sehr ich mich damals schämte. Es war keine leichte Schwangerschaft, eine schwere Geburt würde ich sagen, aber das, was herausgekommen ist, kann sich heute sehen lassen! Ich fühle mich wie neu geboren. Ich danke meinem Gott für die Chance, meinem Leben wieder eine Spur, eben meine Spur geben zu können. Ich lebe nicht unbedingt leichter, das Leben hat nach wie vor seine Licht- und Schattenseiten. Dennoch lebe ich ein gutes Stück gelassener, aufrichtiger, glaubwürdiger und echter. Mir wurde klar, dass ich an Weihnachten nicht die Ankunft eines „holden Knaben im lockigen Haar“ feiere. Ich feiere die Geburt Gottes in mir! Gott möchte immer wieder in mir und durch mich Mensch werden. Tagtäglich bin ich neu dazu aufgerufen, mich zu entscheiden: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ Gott ist in mir am Werk

und will durch mich in diese Welt hineinwirken. Das Weihnachtsfest stellt mir diese Tatsache vor Augen. Ich freue mich auf Weihnachten, weil ich wieder darüber nachdenken kann, was das Jahr über in mir gewachsen ist, was ich alles in Gottes Namen erleben, schaffen und bewegen durfte. Natürlich freue ich mich auch, mit den Menschen feiern zu dürfen, die mir am Herzen liegen – meiner Familie! Gerne bediene ich mich der Traditionen, die Weihnachten ein besonderes Gefühl verleihen.

Traditionen gilt es ja auch im Bereich der Feuerwehren zu leben und weiter zu entwickeln. Unsere Erfahrungen, aber auch neue Techniken und Taktiken sollen unser Feuerwehrhandwerk hoffentlich leichter machen. Und dennoch kreist bei unserer Arbeit alles nur um die eine Frage: Wie wir Mensch, Tier und Umwelt vor Schaden bewahren können! Retten – Löschen – Bergen – Schützen! Das ist der Auftrag, der vor weit mehr als 150 Jahren begründet wurde. Das Feuerwehrwesen wurde geboren!

Vielleicht kann der Gedanke in mir reifen, dass Gott in uns allen immer wieder und aufs Neue geboren werden möchte, dass er durch uns in diese Welt hineinwirken möchte. Auf jeden Fall wünsche ich uns allen ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise derer, die in unserem Leben einen festen Platz haben. Mögen wir ein wenig Glück, Zufriedenheit und gelungenes Leben spüren dürfen!

Diakon Matthias Holzbauer, Kreisbrandinspektor, Leiter Fachbereich 8

IMPRESSUM | Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LfV Bayern e. V. | Redaktion: Alfons Weinzierl | Uwe Peetz | Ulrike Persch, LfV Geschäftsstelle, Carl-von-Linde-Straße 42, 85716 Unterschleißheim, Tel: 089 388372-0, Fax: 089 388372-18, Homepage: www.lfv-bayern.de, E-Mail: redaktion@lfv-bayern.de | Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über. | **Redaktionsschluss für „Florian Kommen“ Nr. 104 ist der 13.02.2015. Veröffentlichung März 2015.** V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl | Satz, Repro: LfV Bayern e.V. | Druck: Druckerei Schermebeck, Tiefenbach.

Dank des Vorsitzenden

Verehrte Feuerwehrkameradinnen und verehrte Feuerwehrkameraden, verehrte Mitglieder, Freunde und Partner des Landesfeuerwehrverbandes Bayern,



das Jahr 2014 geht zu Ende, Silvester und Neujahr stehen unmittelbar vor der Tür. Wir freuen uns alle auf ein paar entspannte Tage, auf Feiern im Familien- und Freundeskreis. Dabei verleiht uns die Genugtuung über die kleinen und großen Erfolge oftmals die Zuversicht, die wir brauchen, um auch in schwierigen Situationen das Gespür für das Wesentliche nicht zu verlieren.

Verehrte Leserinnen und Leser, jedes Ende schließt einen Anfang ein. Das Jahresende ist zugleich der Beginn eines neuen Jahres! Ich möchte zu diesem Zeitpunkt das Wort – **Dank** – in den Mittelpunkt stellen.

D – wie danken.

Dieses Wort hat bemerkenswert viel Ähnlichkeit mit dem Wort Denken. Ich kann nur einem Menschen danken, den ich auch vorher bedacht habe. Wird nicht gerade jetzt, kurz vor dem Weihnachtsfest, manchem vielleicht die Gedankenlosigkeit des einen oder anderen Geschenkes bewusst? Sollten unsere Weihnachtsgaben nicht vielmehr Ausdruck von Dank und Liebe sein?

In unseren bayerischen Feuerwehren sind viele Frauen und Männer und vor allem auch Jugendliche aktiv, setzen sich für andere ein, fragen nicht nach dem warum und wieso, stellen ihr eigenes Ich hinten an, um Anderen zu helfen, Leben zu retten und gestalten unser Vereins- und Gemeindeleben. Dieser Dienst ist Ausdruck von Nächstenliebe und wird allgemein als Ehrenamt bezeichnet. Ich frage mich, ob dieses Amt, diese Aufgabe von unserer Bevölkerung wirklich als Ehre empfunden wird? Unsere Ehrenamtlichen übernehmen Verantwortung, für sich und andere Menschen und sind deshalb etwas ganz Besonderes.

Zum Jahresende nehmen wir die Bedeutung dieser engagierten Menschen besonders bewusst wahr, weil in allen politischen Bereichen dem ehrenamtlichen Engagement gedankt wird, Dank dafür, dass unsere Feuerwehrkameradinnen und -kameraden ehrenamtlich die

Pflichtaufgabe einer Kommune ausüben. Und man denkt oftmals darüber nach, was wäre, wenn es sie nicht gäbe!

Dafür möchte ich Ihnen allen, die in über 7.700 Freiwilligen Feuerwehren, in sieben Berufsfeuerwehren und in den vielen Betriebs- und Werkfeuerwehren Dienst an der Allgemeinheit leisten, Danke sagen.

Hoffentlich können auch Sie ein paar Tage der Ruhe und Besinnung erleben! Zeit zum Leben haben, Zeit für sich selbst und für Andere, für Muse und für fröhliche Geselligkeit ebenso wie für Stille und Selbstbesinnung. Das wäre schön und ein Ziel, für das es sich lohnt, seine Zeiteinteilung zu überprüfen, damit das möglich wird, was sich die meisten Menschen wünschen: nicht zu sehr in der Vergangenheit leben, nicht zu viel über die Zukunft nachdenken, sondern die Gegenwart erfüllen mit dem, was Sinn ergibt, und dem, was Freude macht.

Ich bin stolz auf unsere über 320.000 Ehrenamtlichen, die Tag und Nacht, rund um die Uhr für die 12,5 Millionen Bürger/innen Bayerns für die Sicherheit im Brand- und Katastrophenschutz stehen. Über 285.000 Einsätze im vergangenen Jahr, täglich fast 800 Einsätze zwischen Hof und Lindau und zwischen Aschaffenburg und Passau.

Dafür gilt es ein herzliches Vergelt's Gott an unsere Feuerwehrkameradinnen und -kameraden zu sagen. Dabei möchte ich mich aber auch bei den Familien und den Partnern der Feuerwehrangehörigen bedanken, für ihr Verständnis und die Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr.

Herzlichst, Ihr

Alfons Weinzierl
Vorsitzender
Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.

**Frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch ins Neue Jahr**

Rückblick und Vorschau

Beim diesjährigen Rückblick möchte ich nur die wesentlichen Themen ansprechen, denn in den letzten Ausgaben von Florian Kommen haben wir ausführlich über alle Projekte, die im letzten Jahr auf den Weg gebracht werden konnten bzw. die wir anstoßen konnten berichtet. Wir können alle sehr stolz darauf sein, gemeinsam mit den Mitstreitern aus unseren Reihen diese tolle Bilanz erreicht zu haben. Der LfV Bayern ist mit seinen sieben BFV, seinen 96 KfV/SfV und elf Fachbereichen bestens aufgestellt.

Gott sei Dank gibt es unterschiedliche Meinungen und Auffassungen in den Gremien des LfV Bayern, sonst wären wir ja ein langweiliger Verein, aber es geht uns allen dabei immer um die Sache, darum, dass bayerische Feuerwehrwesen zu fördern, auszubauen und „unser Schiff“ mit über 860.000 „Besatzungsmitgliedern“ in Fahrt und auf einem klaren Kurs zu halten.

Der Landesverbandsausschuss und unsere elf Fachbereiche leisten hierzu eine hervorragende Arbeit.

Beispielhaft möchte ich hier hervorheben:

- Digitalfunk in seiner gesamten Bandbreite mit der Empfehlung zur Organisation einer Taktisch-Technischen Betriebsstelle und der Funkrufnamenrichtlinie
- Erfolgsgeschichte Freiplatzregelung für Feuerwehrangehörige für 40 Jahre Feuerwehrdienst
- Bereitstellung eines holzbefeuerten Brandübungscontainers als einmaliges Projekt mit 1,2 Millionen Euro
- Altersausnahme bei der Führerscheinklasse C für die Feuerwehrdienstleistenden ab dem 18. Lebensjahr
- Umsetzung der Modularen Truppausbildung – führend auf der Bundesebene
- Umsetzung der DV 100 im Katastrophenfall für die Feuerwehren
- Fortführung der Projektförderung zur Mitgliedergewinnung und -erhaltung
- Neuauflage der Merkblatts Versicherungsschutz für die Freiwilligen Feuerwehren; Aufnahme der Unterstützungsleistungen
- Förderprogramm WBK; LfV konnte verhindern, dass Fördersumme abgesenkt wird
- Erstmals Durchführung eines parlamentarischen Abends
- Ordner Brandschutzerziehung mit den neuen Unterrichtsmaterialien für Grundschulen fertiggestellt und dem Kultusminister übergeben für die Brandschutzerziehung in den Schulen. Dank auch an VKB für die Finanzierung der über 2.000 Ordner.

Mach Dein Kind stolz. Komm zur Freiwilligen Feuerwehr

Mit der Kampagne „Mach Dein Kind stolz. Komm zur Freiwilligen Feuerwehr“ haben wir neben den bisherigen klassischen Werbemitteln auch einen neuen Film vorgestellt. Dieser Kampagnenspot wurde allen bayerischen Feuerwehren, zusammen mit den gedruckten Unterlagen und der DVD, auf der die Kampagnenumsetzung zur Mitgliedergewinnung

vorstellt wird, zur Verfügung gestellt. Es gibt auf Facebook eine Menge Lob für unsere Kampagne. In Youtube hatten wir binnen kurzer Zeit über 70.000 Zugriffe auf unseren Imagefilm. Bundesweit kommt die Kampagne sehr gut an und bekommt auch viel Aufmerksamkeit aus den anderen Bundesländern.

Also muss doch was dran sein, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind. Darum ist es wichtig, dass die Kreisbrandinspektionen und die Feuerwehren mit den erhaltenen Unterlagen Werbung in eigener Sache betreiben: in die Kindergärten und Schulen gehen, ihre Nachbarn und Bekannten, die noch nicht bei der Feuerwehr sind, ansprechen. Ziel ist es, die Kampagne vor Ort wirksam einzusetzen, um neue Mitglieder für dieses wichtige Ehrenamt zu gewinnen.

Die Zukunft der Feuerweherschulen

Beispielhafte Eckpunkte:

- Das Lehrgangsangebot muss dem gemeldeten Bedarf gerecht werden.
- Die Lehrgänge sollen flexibler auf unterschiedliche Zielgruppen angepasst werden, z. B. wie beim Grund- und Aufbaulehrgang für Gruppenführer.
- Modulare Fortbildungsangebote mit Tagesseminaren.
- Auch bisherige „Tabuthemen“ wie die Samstagausbildung müssen umgesetzt werden.
- Das E-Learning ist mittelfristig auszubauen.
- Die mobile Ausbildung an den Standorten muss weiter ausgebaut werden.
- Ein dem Bedarf angepasstes webbasiertes Anmeldeverfahren muss bereitgestellt werden.

Wir sind überzeugt, dass der jetzt beschrittene Weg in die richtige Richtung führt, unter der Voraussetzung, dass ihn alle Beteiligten gemeinsam beschreiten und dass zukünftig die Kreis- und Stadtbrandräte eine dem notwendigen Bedarf angepasste Lehrgangsplatzzuweisung bekommen, wovon wir derzeit mit rund 50 Prozent Abdeckung noch weit entfernt sind!

Vorschau 2015

Minischaumanlage für den richtigen Einsatz von Schaummitteln

Über das Sponsoring zwischen der Versicherungskammer Bayern und den Landesfeuerwehrverband Bayern bekommen in 2015 bis 2017 alle Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände eine Ausbildungseinheit mit einer Mini-



schaumanlage um mit ihren Feuerwehren den richtigen Einsatz von Schaummitteln in der Praxis üben zu können. Auch dieses Projekt ist einmalig auf Bundesebene und läuft derzeit in der Erprobung an den drei Feuerweherschulen sowie in den sieben BFV und wird ab 2015 mit einem Gesamtfinanzvolumen von rund 400.000 Euro zur Umsetzung kommen. Die Verteilung wird mit den BFV abgestimmt. Ein besonderes Dankeschön geht dafür an die Versicherungskammer Bayern.

Feuerschutzsteueraufkommen und die Anhebung der Fördersätze für Fahrzeuge und Gerätehäuser

Die Entwicklung des Feuerschutzsteueraufkommens stellt sich äußerst positiv dar. Wir fordern vom Staat eine Anhebung der Fördersätze für Feuerwehrfahrzeuge und Gerätehäuser, und diese noch in den ersten beiden Monaten in 2015 umzusetzen. Insbesondere durch die gestiegenen Einnahmen sind die Rücklagen auf 79 Millionen Euro angewachsen. Diese Zahlen sprechen für sich und sprechen vor allem dafür, dass zum Einen der weitere Ausbau der Feuerweherschulen gesichert ist und zum Zweiten eine deutliche Anhebung der Fördersätze möglich ist. Ich darf hier nochmals die einzelnen fachlich begründeten Maßnahmen, die wir eingefordert haben, aufzählen:

Bei den Fahrzeugen

- Anhebung der Fördersätze um 20 Prozent für die Fahrzeug- und die Stellplatzförderung
- zusätzliche Anhebung bei Sonderfahrzeugen, wie z.B. Drehleitern, Rüstwagen, Wechselladerfahrzeugen, Tanklöschfahrzeuge, Einsatzleitfahrzeuge, VSA
- Aufnahme des GW-L1 mit TS-Beladung (TSF-Logistik)
- Unterteilung der Wechselladerfahrzeuge in WLF 2-achsig; WLF 3-achsig
- Möglichkeit der Förderung eines Hilfeleistungssatzes bei einer notwendigen Nachrüstung eines LF 16, das bisher nicht mit Spreizer und Schere ausgestattet war, z.B. aufgrund eines neuen Autobahnabschnittes bzw. -zubringers

Bei den Feuerwehrgerätehäusern und Feuerwachen

- Höhere Fördersätze für überörtliche bauliche Maßnahmen und deren Einrichtungen, wie z.B. Schlauchtürme, Atemschutzübungsanlagen und -werkstätten.
- Zusätzliche Förderung für kommunale und/oder landkreisübergreifende Zusammenarbeit von 10 Prozent beim Bau von gemeinsamen Atemschutzwerkstätten und -übungsanlagen, Schlauchtürmen, sowie für die gemeinsame Beschaffung für diese Einrichtungen
- Anhebung der Fördersätze um 20 Prozent für die technische Ausstattung in Schlauchtürmen und Geräteausstattung für besondere Einrichtungen in Feuerwehrgerätehäusern und Feuerwachen, wie für Atemschutzübungsanlagen und -werkstätten

KUVB unterstützt auch weiterhin die Feuerwehren!

Das Projekt „Praktisches Fahrsicherheitstraining“ auf Initiative der Kommunalen Unfallversicherung Bayern läuft mit großer finanzieller Unterstützung auch 2015 weiter und bleibt auf Erfolgskurs. Die KUVB hat den jährlichen Zuschussbetrag von 75.000 Euro auch für das nächste Jahr beibehalten.

Alfons Weinzierl
Vorsitzender

- Förderung von Stellplätzen, wenn bei einer Feuerwehr z.B. zwei Stellplätze vorhanden waren, einer davon für das neue Fahrzeug aus Sicht der UVV zu klein ist und dieser dann einer anderen Nutzung zugeführt wird und dafür ein neuer größerer Stellplatz angebaut wird.
 1. Hier hat es bisher keine Förderung gegeben, weil ursprünglich zwei Stellplätze vorhanden waren und es nach der Umnutzung eines Stellplatzes und dem Bau eines neuen Stellplatzes wiederum nur zwei Stellplätze sind.
 2. Hier fordern wir, dass der Bau des notwendigen Stellplatzes zukünftig auch mit dem Fördersatz für Gerätehäuserweiterung bezuschusst wird, auch wenn nach dem Bau wiederum nur zwei Stellplätze vorhanden sind und der Alte z.B. als Lager genutzt wird.



Weiteres

- Vorgezogene Förderfähigkeit bei Fahrzeugen der Berufsfeuerwehr und ständigen Wachen wegen des hohen Nutzungsgrads auf 12 oder 15 Jahre
- Die neuen Förderrichtlinien sollen für alle schon ausgesprochenen Bewilligungen gelten, für die noch kein Auftrag erteilt wurde.

Dieses Gesamtmaßnahmenpaket haben wir als LFV Bayern, die AGBF und die kommunalen Spitzenverbände eingefordert und erwarten eine Umsetzung in der aufgeführten Form.

Alfons Weinzierl
Vorsitzender

Katastrophenschutzausstattung - Land und Bund hinken ihren Zusagen hinter her!

Auf der Länderebene:

Im Jahr 2008 wurde ein zusätzliches Investitions- und Beschaffungsprogramm im Katastrophenschutz mit einem Investitionsbedarf von 40 Millionen Euro, angelegt auf 10 Jahre mit dem Freistaat Bayern vereinbart; dies entspricht einem jährlichen Bedarf von 4 Millionen Euro.

Tatsächlich wurden jedoch in den Jahren 2009 bis 2013 nur insgesamt 10,535 Millionen Euro dafür zur Verfügung gestellt.

2013/2014 konnte der LFV Bayern in Gesprächen mit dem StMI erreichen, dass diese Mittel jährlich von 2 auf 2,5 Millionen Euro aufgestockt werden. Leider sind dies aber auch nicht die ab 2009

eigentlich jährlich vorgesehenen 4 Millionen Euro. Mit diesen Mitteln sollten zusätzliche Fahrzeuge, Ausrüstungsgegenstände und Geräte, aber auch Modernisierungen von veralteten Gerätschaften für den Katastrophenschutz ermöglicht werden.

Damit wurden von den eigentlich vorgesehenen 24 Millionen Euro in den ersten sechs Jahren des Investitionsprogrammes für den Katastrophenschutz, tatsächlich nur 13,09 Millionen Euro durch den Staat hierfür bereitgestellt. Wir fordern hier zukünftig eine Aufstockung auf jährlich 4 Millionen Euro, damit der Staat, dem was er sich selber als Ziel gesetzt hat, auch nachkommen kann.

Auf der Bundesebene:

Es müssten in Bayern theoretisch 313 vom Bund finanzierte Fahrzeuge (LF-KatS, SW 2000 und die Dekon-P Fahrzeuge) zur Verfügung stehen. Davon fehlen in Bayern derzeit jedoch 127 Fahrzeuge, das sind über 40 Prozent der Quote! 43 LF 16-TS sind 24 Jahre und älter und stehen also kurz vor der Ausmusterung!



Der Bund wurde hier vom DFV schon mehrfach aufgefordert, seiner Verpflichtung im Bevölkerungsschutzkonzept entsprechend dem Umlaufbeschluss der IMK von 2007 uneingeschränkt nachzukommen und die dafür erforderlichen Mittel von jährlich 57 Mio. Euro bereit zu stellen. Leider kam hier der Bund auch nicht seinen Zusagen im erforderlichen Umfang nach.

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat nunmehr fünf Millionen Euro mehr für den Erwerb von Zivilschutzfahrzeugen bewilligt. Wenn der Bundestag dem Haushaltsentwurf zustimmt, stehen im kommenden Jahr 32,9 Millionen Euro für den Erwerb von Fahrzeugen durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) zur Verfügung. Diese

Fahrzeuge werden zu einem Großteil bei den Feuerwehren stationiert. Ein Schritt in die richtige Richtung, aber nur ein „kleiner Schritt“!

Freistaat Bayern und Bund kommen Verpflichtungen nicht nach!

Insgesamt gesehen, hinken hier der Freistaat Bayern und der Bund – sehr milde ausgedrückt – ihren selber gesetzten Zusagen für Investitionen deutlich hinterher!

Dabei stellt sich die grundsätzliche Frage, was unserer Politik der Katastrophenschutz wert ist, außer bei Katastrophenfällen zu sagen, wie wichtig unsere Feuerwehren und die Hilfsorganisationen sind – was alles für Sie getan werden muss – aber nach den Katastrophen trotzdem keine zusätzlichen Finanzmittel bereitzustellen!

*Alfons Weinzierl
Vorsitzender*

Pro und Contra – Finanzierung Katastrophenschutzausstattung

Pro – was spricht dafür:

Beschaffungen können anlaufen! Der Freistaat Bayern hat die Forderungen des LFV Bayern aus der Hochwasserkatastrophe 2013 aufgenommen. Wir hatten die, aus der Erfahrung der Hochwasserkatastrophe, notwendigen Beschaffungen, in Abstimmung mit den Kreis- und Stadtbrandräten aus den 21 Landkreisen, in denen Katastrophenalarm ausgelöst war, zusammengestellt und an die Politik herangetragen.

Im Einzelnen:

- Beschaffung von 40 Abrollbehältern Hochwasser
- Beschaffung von weiteren Löschwasserfördersystemen

- Beschaffung von Flutmodulen zur Ergänzung der Löschwasserfördersysteme
- Förderung von Sandsack-Füllanlagen
- Anpassung der Ölwehrausstattung Bayern
- Förderung von zusätzlichen ELW für die UG-ÖEL
- Beschaffung mobiler Sirenenanlagen (Mobela)

Es wurde hierfür ein Beschaffungsplan für 2015 bis 2018 mit einem Gesamtfinanzvolumen von rund 17,5 Millionen Euro erstellt, jährlich rund 4,4 Millionen Euro, welche im Doppelhaushalt 2015/16 zwar bereit gestellt werden, aber nicht als zusätzliche Haushaltsmittel!

Contra – was spricht dagegen:

Die benötigten Finanzmittel werden nicht zusätzlich bereit gestellt! Zum ersten Mal überhaupt beabsichtigt der Staat, Anschaffungen im Bereich des Katastrophenschutzes aus Mitteln der Feuerschutzsteuer zu finanzieren!

Wir hatten hier die Bereitstellung zusätzlicher Haushaltsmittel aus dem allgemeinen Staatshaushalt gefordert bzw. eine Finanzierung aus dem Gesamtprogramm Hochwasserschutz.

Selbst wenn in der Feuerschutzsteuer zweckgebunden entsprechend hohe Rücklagen vorhanden sind, ist aus unserer Sicht der jetzt eingeschlagene Weg der Finanzierung aus der Feuerschutzsteuer für das gesamte Investitionsprogramm Katastrophenschutz nicht der richtige.

Zumal die Rücklagen nach dem Masterplan für den Ausbau der Feuerweherschulen sowie zur Finanzierung und Anhebung der Fördersätze für Feuerwehrfahrzeuge und Gerätehäuser dienen sollen.

Eine dadurch verursachte Verzögerung beim Ausbau der Feuerweherschulen oder eine spätere Absenkung der Fördersätze für Feuerwehrfahrzeuge und Gerätehäuser werden wir nicht mittragen!

Im Ergebnis bleibt festzuhalten: Wir hatten die Zusage der Politik, dass den berechtigten Forderungen nach zusätzlichen Mitteln Rechnung getragen wird. Dies werden wir auch weiterhin über einen Nachtragshaushalt einfordern.

*Alfons Weinzierl
Vorsitzender*

Rückblick Landesverbandsversammlung 2014

Auf der Landesverbandsversammlung des LFV Bayern am 20. September 2014 in Bad Kissingen informierte der Vorsitzende Alfons Weinzierl die über 300 Delegierten und Gäste über die umfangreiche Verbandsarbeit. Er machte dabei auch deutlich auf Probleme aufmerksam und leitete daraus klare Forderungen an die Landes- und Bundespolitik ab.



Der Vorsitzende des LFV Bayern Alfons Weinzierl kritisierte dabei den Bund, der sich seiner Verantwortung im Katastrophenschutz entzieht. So wurde der Bund in der Vergangenheit mehrfach aufgefordert, seiner Verpflichtung im Bevölkerungsschutzkonzept entsprechend den eigenen Vorgaben nachzukommen und die dafür erforderlichen Mittel von jährlich 57 Mio. Euro auf der Bundesebene bereit zu stellen.

Ein weiteres Hauptaugenmerk richtete Weinzierl auf die Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer. Diese Einnahmen dürfen nur zweckgebunden für die Förderung des Brandschutzes eingesetzt werden. Der LFV Bayern forderte hier bereits seit längerer Zeit, dass die Freiwilligen Feuerwehren in Bayern eine höhere Förderung für den Kauf von Fahrzeugen und den Bau von Gerätehäusern erhalten. Umso mehr freute sich der Vorsitzende, dass mit Innenminister Herrmann ein Konsens über eine deutliche Anpassung der Fördersätze erreicht werden konnte. So wird der Freistaat Bayern künftig 6,5 Millionen Euro mehr für die Fahrzeug- und Gerätehausförderung bereitstellen.

Daneben ist ein Teil der Rücklagen aus der Feuerschutzsteuer für Infrastrukturmaßnahmen an den drei bayerischen Feuerweherschulen in Regensburg, Geretsried und Würzburg gebunden. Die Mittel sind

notwendig, damit der Unterricht den Anforderungen an eine moderne und effiziente Ausbildung gerecht werden kann. So benötigt die Feuerweherschule in Geretsried dringend eine Übungshalle, deren Bau aber erst nach 2022 geplant ist. Um die optimale Ausbildung bereits früher zur Verfügung zu stellen, schlägt der LFV Bayern eine "Vorfinanzierung" aus dem allgemeinen Staatshaushalt vor, die dann aus der Feuerschutzsteuer zurückgezahlt werden würde. Eine Lösung, die der Ausbildung aber auch dem Freistaat Bayern selbst zu Gute kommt. Rechnet man in die zu erwartenden Kosten von ca. 30 Millionen Euro die jährliche Preissteigerung ein, so könnte der Freistaat Bayern durch einen früheren Baubeginn 5 bis 6 Millionen Euro einsparen.

Es gab auch viel Positives zu berichten: den bayerischen Feuerwehren wird ab 2015 ein mobiler Brandübungscontainer zur Verfügung gestellt, der für die einsatznahe und praktische Ausbildung von Atemschutzgeräteträgern unerlässlich ist. Der Freistaat Bayern finanziert dieses Projekt mit insgesamt 1,2 Millionen Euro und stellt damit vorerst für die nächsten vier Jahre die Ausbildung von über 7.000 Atemschutzgeräteträgern sicher.

Eröffnung der Feuerwehraktionswoche unter dem Motto „Mach Dein Kind stolz. Komm zur Freiwilligen Feuerwehr!“

Zusammen mit der Landesverbandsversammlung fand auch in diesem Jahr die offizielle Eröffnung der Feuerwehraktionswoche durch den bayerischen Innenminister Joachim Herrmann statt. Der Leitspruch der diesjährigen Feuerwehraktionswoche (früher Brandschutzwoche) ist auch das Motto der diesjährigen Kampagne zur Mitgliederwerbung



2014/15, die sich gezielt an Frauen und Männer im Alter von 20 bis 40 Jahren wendet, die beruflich gefestigt und Eltern von einem oder mehreren Kindern sind. Innenminister Herrmann und der LfV-Vorsitzende Weinzierl betonten, wie wichtig die Gewinnung von Nachwuchs für die bayerischen Feuerwehren ist, um auch in Zukunft genügend Einsatzkräfte für das Ehrenamt „Feuerwehr“ bereitstellen zu können. Auch die Fortführung der Kampagnen zur Mitgliedergewinnung, finanziert durch Mittel des Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr, ist gewährleistet. Mit der Kampagne 2015/16 wird der LfV Bayern gezielt um den Beitritt von Frauen in die Freiwilligen Feuerwehren werben.

Firmenehrungen

Die Arbeit des LfV Bayern wäre ohne die Unterstützung von Firmen, die die Arbeit des LfV Bayern seit Jahren unterstützen, nicht möglich. Der repräsentative Teil der Landesversammlung bietet den passenden



Rahmen, um sich bei den Partnern zu bedanken und sie als Anerkennung zu „Partnern der Feuerwehr“ zu ernennen.

In diesem Jahr wurden die folgenden Firmen ausgezeichnet:

- BayWa AG, Bad Kissingen
- Gesellschaft für Außenwerbung GmbH, Memmingen
- Hans Lansche GmbH, Unterhaching
- Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH, München
- Sparkasse Bad Kissingen
- Volks-/Raiffeisenbank Bad Kissingen
- Werbeagentur Kainz, Lindau

Auszeichnungen für Innenminister Joachim Herrmann und Staatssekretär Gerhard Eck

Innenminister Herrmann und Staatssekretär Eck



wurden für Ihre Verdienste um das bayerische Feuerwehrwesen mit der höchsten Auszeichnung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern geehrt. Sie erhielten das Feuerwehrerkreuz in Gold. „Ich bin mehr denn je mit Begeisterung Feuerwehrminister“ sagte Herrmann in seiner Ansprache zu den Delegierten und Gästen.

Ausblick 2015

Die Verbandsversammlung 2015 findet am 18. und 19. September 2015 in Amberg (BFV Oberpfalz) statt.

Indienststellung für März 2015 geplant

Realbrandausbildung des LfV Bayern – Projekt nimmt Fahrt auf

Ein einmaliges Projekt – mit 1,2 Millionen Euro Unterstützung durch den Freistaat Bayern für die Atemschutzausbildung vor Ort!

Unsere Feuerwehren bekommen ab 2015 einen mobilen feststoffbefeuernden Brandübungscontainer, der vorerst für 4 Jahre den Bayerischen Feuerwehren vor Ort kostenlos zur Ausbildung zur Verfügung gestellt wird. Dabei können über 7.000 Atemschutzgeräteträger einsatznah ausgebildet werden.

Das Projekt Realbrandausbildung – geläufiger unter dem Namen holzbefeuertes Brandübungscontainer – nimmt Fahrt auf. Am 11.09.2014 wurde der Fa. Dräger Safety AG & Co.KG&A der Zuschlag im Vergabeverfahren erteilt.

Die Vertragsdurchführung sieht so aus, dass der LfV Bayern im Rahmen eines Dienstvertrages sämtliche Leistungen im Zusammenhang mit der Ausbildung vergeben hat. Dies schließt auch die Beschaffung sowie den laufenden Betrieb des Containers und des Trägerfahrzeugs mit ein. Die Vertragslaufzeit umfasst vier Jahre. Für die komplette Abwicklung steht ein Förderbetrag des Freistaats Bayern zur Verfügung.

Die angestrebte Ausbildung wird den Feuerwehrdienstleistenden in Theorie und Praxis an Ausbildungsinhalten vermitteln:

- Erlernen und Erkennen der Brandverlaufsphasen eines realen Brandes
- Beobachten der Druck- und Temperaturverteilung bei einem realen Brand
- Erkennen von Anzeichen gefährlicher Zustände
- Erleben der Grenzen der Schutzkleidung
- Erkennen der Grenzen der Wärmebelastung
- Beobachten der Effekte der Ventilation
- Richtiges Öffnen von Türen zu Brandräumen
- Richtige Dosierung des Löschwassers
- Richtige Reaktion bei Durchzündungen

Der Container wird derzeit unter Berücksichtigung der Vorgaben aus dem Vergabeverfahren von der Firma Dräger gebaut. Nach derzeitigem Kenntnisstand gehen wir davon aus, dass bei der Klausurtagung der bayerischen Stadt- und Kreisbrandräte am 27. und 28. Februar 2015 in Nürnberg offiziell der Startschuss für die künftige Realbrandausbildung der Atemschutzgeräteträger/-innen gegeben werden kann.

Themen zur Klausurtagung 2015 – Vorschau

Die Klausurtagung für die bayerischen Kreis- und Stadtbrandräte, Leiter der Berufsfeuerwehren, sowie Kreis- und Stadtverbandsvorsitzenden findet am 27. und 28. Februar 2015 im Holiday Inn Nürnberg City Centre, in Nürnberg statt. Neben verschiedenen Fachvorträgen soll im Rahmen der Klausurtagung insbesondere der offizielle Startschuss für die Realbrandausbildung gegeben werden.

Vorschau Themen

- Aktuelle Themen und Informationen des LFV Bayern
- Weiterführung der Kampagne zur Mitgliedergewinnung und -erhaltung mit Vorstellung der ersten Kampagnenansätze zur Gewinnung von Frauen für die bayerischen Feuerwehren
- Diskussion zukünftiger fachbezogener Themen für die Aktionswochen ab 2016
- Indienstellung des holzbeheizten Brandübungscontainers
- Mögliche Umsetzung der Feuerwehrbedarfsplanung durch das StMI und den LFV Bayern

Fachvorträge

- Klimabeobachtung – Naturkatastrophen und ihre Auswirkungen auf die Feuerwehren – BBK Präsident Christoph Unger
- Zusammenarbeit von öffentlichen und nicht-öffentlichen Feuerwehren und Hilfsorganisationen beim Brand einer Messinggießerei in Röthenbach – KBR Norbert Thiel
- Gesundheitliche Voraussetzungen im Feuerwehrdienst – Landesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich

Das detaillierte Programm erhalten die Kreis- und Stadtbrandräte, Leiter der Berufsfeuerwehren, sowie Kreis- und Stadtverbandsvorsitzenden rechtzeitig zusammen mit der Einladung.

Dank an die Gastgeber

Wir danken der Berufsfeuerwehr Nürnberg und dem Vorsitzenden des Stadtfeuerwehrverbandes Volker Skrok für die Unterstützung der Veranstaltung.

Feuerwehr-Innovationspreis IF Star 2014

1. und 3. Platz für zwei bayerische Feuerwehren

Zwei bayerische Feuerwehren gewinnen Platz 1 und Platz 3 des Feuerwehr-Innovationspreises IF Star 2014. Die Freiwillige Feuerwehr Raitenhaslach (Landkreis Altötting) hat den ersten Platz mit ihrem Konzept für den vereinfachten Transport einer Tragkraftspritze gewonnen. Die Freiwillige Feuerwehr Birkland (Landkreis Weilheim-Schongau) überzeugt mit ihrem Löschwasserkonzept, durch das die örtlichen Begebenheiten und Ressourcen genutzt werden können.

Die Konzepte der Gewinner



1. Platz für die Freiwillige Feuerwehr Raitenhaslach (Landkreis Altötting)

Die Freiwillige Feuerwehr Raitenhaslach steht mit ihrer Idee zum „Personellen Transport der Tragkraftspritze im Einsatz“ ganz oben auf dem Siegerpodest und erhält ein Preisgeld von 5.000 Euro. Die Feuerwehrleute hatten die Idee, ihre Tragkraftspritze mit Rädern auszustatten, damit sie leichter transportierbar ist. Die Tragkraftspritze hat ein Eigengewicht von insgesamt 187 Kilogramm und musste bislang im Einsatz von vier Personen getragen werden – auch über unwegsames Gelände. Durch

die Räder, die durch einen Schnappverschluss aufgesteckt werden, kann die Tragkraftspritze auf festem Untergrund sowie bei leichten Steigungen und Gefällen von nur einer Person transportiert werden. Die Griffe können verstellt werden, so dass in unwegsamem Gelände auch mehrere Personen die Spritze bewegen können. Das Konzept ist auch auf Motorpumpen anderer Hersteller übertragbar.

Der dritte Platz ging an die Freiwillige Feuerwehr Birkland, die sich über 2.000 Euro freute. Mit ihrem Löschwasserkonzept werden die örtlichen Begebenheiten und Ressourcen genutzt. Kernstück des Konzepts ist ein Tankanhänger, der ständig mit 6.000 Litern Löschwasser im Gerätehaus der Feuerwehr bereit steht. Von einem Traktor gezogen können mit dem Löschwasser auf dem Anhänger so auch unwegsame Gegenden erreicht werden.



3. Platz für die Freiwillige Feuerwehr Birkland (Landkreis Weilheim-Schongau)

IF-Star des Deutschen Feuerwehrverbandes

Der Preis für innovative Ideen zur Schadenverhütung wurde im Rahmen der Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes in Lippstadt überreicht. Er wird alle zwei Jahre von den öffentlichen Versicherern in Kooperation mit dem Deutschen Feuerwehrverband verliehen und ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert.

Firma Bögl Druck aus Neumarkt i.d. Oberpfalz ist Partner der Feuerwehr

Die Firma Bögl Druck aus Neumarkt i.d. Oberpfalz erhielt als einer von sieben Betrieben die Auszeichnung als „Partner der Feuerwehr“ des Deutschen Feuerwehrverbandes und des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks. Der Firmeninhaber Anton Bögl, selbst aktives Mitglied seiner Feuerwehr in Neumarkt i.d. Oberpfalz, ist seit Juli 2011 Kreisbrandrat seines Landkreises. Die kostenlose Anfertigung von Druckerzeugnissen, sowie die Freistellung von Mitarbeitern für Einsätze und Ausbildung gehören für ihn selbstverständlich dazu.

„Das Handwerk ist ein wichtiger Partner der Feuerwehren - rund 50 Prozent der Feuerwehrangehörigen haben ein Handwerk gelernt, etwa 30 Prozent üben eines aus. Es ist im Einsatz wichtig, Hände und Kopf gleichermaßen verwenden zu können“, lobte der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) Kröger bei der Verleihung des Förderschildes. Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) Wollseifer beleuchtete in seinem Impulsvortrag unter dem Titel „Orientierung geben, Mitglieder binden“ die enge Kooperation zwischen Handwerk und Feuerwehr: „Besonders angetan bin ich davon, wie intensiv sich in vielen Regionen der Austausch bei den Jugendfeuerwehren und die gemeinsame Ansprache von Jugendlichen entwickelt haben. Jeder Auszubildende, der eine handwerkliche Lehre beginnt, ist auch ein potenzieller Kandidat für das Engagement in der Feuerwehr! Aktuell bilden wir rund 400.000 junge Menschen im Handwerk aus.“

Sieben Handwerksbetriebe und -kammern aus ganz Deutschland wurden für ihre engagierte Kooperation mit der Feuerwehr von Hans- Peter Kröger, Präsident des DFV, und Hans Peter Wollseifer, Präsident des ZDH, ausgezeichnet. Zwischen den beiden Spitzen-



DFV-Vizepräsident Hermann Schreck mit Anton Bögl (Bildquelle: DFV)

verbänden gibt es eine Kooperationsvereinbarung, die durch die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit vieler Feuerwehren und ihrer Verbände mit Handwerksbetrieben und deren Kammern auf Landes-, Kreis- und Ortsebene mit Leben erfüllt wird.

Bayerische Staatsmedaille Innere Sicherheit

Ehrung für Franz-Josef Hench und Gerhard Bullinger

Aus der Hand von Innenminister Joachim Herrmann haben die beiden früheren stellvertretenden Vorsitzenden des LFV Bayern, Franz-Josef Hench und Gerhard Bullinger im Rahmen eines Festakts im Münchener Odeon die Bayerische Staatsmedaille Innere Sicherheit verliehen bekommen.

Mit der Staatsmedaille würdigt der Freistaat die Verdienste von Persönlichkeiten, die durch ihren Einsatz politische, gesellschaftliche oder wissenschaftliche Meilensteine im Bereich der Inneren Sicherheit gesetzt haben. Innenminister Herrmann würdigte in den Laudationes das langjährige außergewöhnliche Engagement der beiden Ehrenmitglieder des LFV Bayern auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene.

Staatsminister Herrmann über Franz-Josef Hench:

Sie haben es im besonderen Maße verstanden, Ihre herausragenden Kenntnisse aus Ihrer beruflichen Tätigkeit als Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg in Ihre ehrenamtliche Arbeit im Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken sowie im Landesfeuerwehrverband Bayern e. V. einzubringen.

Dort setzten Sie sich mit außergewöhnlichem und enormem Engagement für die Belange der bayerischen Feuerwehren ein. Federführend betreuten Sie mit Fachwissen, Kompetenz und dem richtigen Gespür für das Machbare verschiedenste Fachthemen, wie z.B. Digitalfunk, Katastrophenschutz und das Projekt Zukunft der Feuerwehrsulen.

In all Ihren Funktionen und als stellvertretender Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V. haben Sie sich mit vorausschauendem und vor allem durchdachtem Handeln für das Feuerwehrwesen eingesetzt und dabei oft eigene Interessen in den Hintergrund gestellt.

Staatsminister Herrmann über Gerhard Bullinger:

Als Feuerwehrmann brennen Sie auch nach vier Jahrzehnten noch für Ihren Beruf. Feuerwehrmann zu sein, war für Sie mehr als Berufung, mehr sogar als Leidenschaft. Im Frühjahr dieses Jahres zogen Sie sich altersbedingt aus dem aktiven Feuerwehrdienst zurück, um aber weiterhin noch als Leiter der Fachstelle Brandschutz im Landratsamt tätig zu sein.

Über 40 Jahre setzten Sie sich weit über das normale Maß hinaus für die Belange der Feuerwehr ein.

1993 wirkten Sie als aktives Mitglied bei der Gründung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e. V. mit und gehörten bis zu Ihrem Ausscheiden im September 2013 als stellvertretender Vorsitzender ununterbrochen dem Verbandsausschuss an. Von der Gründung des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern im Jahre 1995 bis zum Jahr 2008 waren Sie dessen Vorsitzender. In dieser Zeit wurden viele Projekte zur Ausbildung der Feuerwehren in Angriff genommen, die später vom Landesfeuerwehrverband Bayern e. V. übernommen wurden.

Der LFV Bayern, der diese Auszeichnung bereits 2013 angestoßen hat, gratuliert seinen beiden Ehrenmitgliedern im Namen der

bayerischen Feuerwehren und freut sich mit den Geehrten über diese hohe Auszeichnung.



Joachim Herrmann, Gerhard Bullinger, Franz-Josef Hench, Alfons Weinzierl

Super Sache zum Nachahmen

Jugendwarte im Landkreis Schwandorf erhalten Aufwandsentschädigung

Die Stadt Schwandorf und im Besonderen der Stadtbrandinspektor Helmut Mösbauer haben sich für eine Förderung der Jugendarbeit im Feuerwehrwesen eingesetzt.

In Schwandorf engagieren sich zurzeit elf Jugendwarte. Künftig erhalten die Ehrenamtlichen für ihr Engagement eine Aufwandsentschädigung von 12,50 Euro im Monat. Der Betrag liegt somit zwischen dem Betrag, den ein Gerätewart und ein stellvertretender

Kommandant erhalten. Die Stadt Schwandorf kostet diese Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements rund 1.500 Euro im Jahr. Der LFV Bayern begrüßt diese Entscheidung als einen richtigen Schritt in die richtige Richtung und bittet die Verantwortlichen der Kommunen diesem guten Beispiel für die Förderung der Jugendarbeit innerhalb des Feuerwehrwesens zu folgen. Denn nur mit einer funktionierenden Jugendarbeit kann die Zukunft des Feuerwehrwesens als Ehrenamt gesichert werden.

ZDF lädt Kinderfeuerwehren nach Unterföhring ein

In Bayern gibt es schon rund 2.000 Kinderfeuerwehren. Und auch das ZDF und die Kindersendung 1, 2 oder 3 ist auf die kleinen Feuerwehrmädchen und -jungen aufmerksam geworden. Das ZDF lud stellvertretend für die vielen Kinderfeuerwehren die Kindergruppen der Freiwilligen Feuerwehren Emtmannsberg und Bischofgrün in die Aufnahmestudios nach Unterföhring ein. Begleitet wurden die Kinder von der Beauftragten für die Kinderfeuerwehren des LFV Bayern Melanie Walter.

Für die Kinder war dieser Tag von Anfang an ein richtiges Erlebnis. Je näher die Kinder München kamen umso mehr merkte man, wie ihre Aufregung anstieg! Das Studio, die gesamte Technik brachten die kleinen Feuerwehrmänner und -frauen so richtig ins Staunen. Nach einem Gruppenfoto als Erinnerung wurden die Kinder durch Florian, den „Anheizer“ fürs Publikum, richtig in Stimmung gebracht. Nachdem das Klatschen, die Begrüßung von Elton und seinem Maskottchen Pete Flosse und das richtige Stellen der entscheidenden Masterfrage mit viel Spaß einstudiert waren, ging die Sendung los. Die Kinderfeuerwehren durften noch zu Beginn der Sendung Elton den Feuerwehrdrachen Grisu übergeben, der dann die ganze

Sendung auf einer Kamera festgemacht, die Sendung live verfolgen konnte. Die Sendung mit dem Thema „Fließende Gewässer“ wurde in Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgestrahlt. Eine super Sache und ein medienwirksamer Auftritt für die Kinderfeuerwehren aus Bayern.

Zum Thema Kinderfeuerwehr: Kinderfeuerwehren bieten für Kinder unter 12 Jahren die Möglichkeit, die „Wartezeit“ auf den Eintritt in die Jugendfeuerwehr zu verkürzen. Der Feuerwehrverein kann nach einer Satzungsänderung auch Kinder unter 12 Jahren aufnehmen und eine Kinderfeuerwehr gründen. In der Kinderfeuerwehr sollte spielerisches Heranführen an das Thema Feuerwehr und das Erlernen allgemeiner Verhaltensregeln für Notfälle im Vordergrund stehen – ähnlich wie in der Brandschutzerziehung. In Kooperation mit der Versicherungskammer Bayern kann bei Neugründung einer Kinderfeuerwehr ein Zuschuss von 150 Euro beantragt werden:

www.lfv-bayern.de/service/partnerangebote/zuschuss-fuegruendung-kinderfeuerwehr.html

Weitere Informationen: www.jf-bayern.de/cms/index.php/projekte-themen/projekte-themen-kinderfeuerwehren

Jahresbericht der Facharbeit des LfV Bayern 2013/14

Rund 130 Mitglieder aus den Feuerwehren arbeiten im Rahmen der Facharbeit zur Beurteilung von feuerwehrfachlichen Themen über die Bezirks- und Kreis- oder Stadtfeuerwehrverbände in den Fachbereichen des LfV Bayern mit. Über die geleistete Arbeit aber auch über die dort diskutierten Themen informiert der Jahresbericht 2013/2014 zur Facharbeit im LfV Bayern.

Dank an alle Mitwirkenden in den Fachbereichen

Den Leitern der elf Fachbereiche im LfV Bayern und den rund 130 Mitgliedern aus den Kreis-, Stadt- und Bezirksfeuerwehrverbänden, der

AGBF Bayern und den Gästen in den Fachbereichen dürfen wir in diesem Zusammenhang für Ihre ehrenamtliche Arbeit ganz herzlich danken!

Den aktuellen, aber auch die Berichte aus den letzten Jahren, findet man auf der Homepage des LfV Bayern unter – www.lfv-bayern.de – [Fachbereiche](#).

**Viele Ziele.
Viele Helfer.
Ein Team.**

Fachbereichsarbeit im LfV Bayern e.V.

Jahresbericht 2013/2014 



Fachbereich 1

Fahrzeuge, Geräte, Ausrüstung, Dienstkleidung

Transportmöglichkeiten für die Dekon P/V Ausstattung nunmehr vorhanden

Für die im Vorfeld der Fußball Weltmeisterschaft in Deutschland durch den Staat bereitgestellte Dekon-V Ausstattung konnten die Standorte nunmehr geeignete Transportmöglichkeiten erhalten.

Der LfV Bayern setzte sich seit Jahren dafür ein, dass die Standorte für die 2006 ausgelieferte staatliche materielle Ausstattung zur Dekontamination von Verletzten (Dekon-V) auch eine geeignete Transportmöglichkeit erhalten. Begleitet wurden die staatlichen Beschaffungen der Anhänger und Abrollbehälter mit einem Arbeitskreis aus Mitgliedern



des Fachbereiches 1 und Vertretern der betreffenden Standorte sowie Mitarbeitern des StMI und der Feuerwehrschulen.

Die Standorte konnten dabei zwischen einem Abrollbehälter,

einem Anhänger oder der Verlastung auf einem besonders geförderten Lastkraftwagen wählen. Nachdem bereits im Juni 2014 neun Standorte einen Doppelachs-Anhänger erhielten, konnten nunmehr im Oktober 2014 weitere Standorte einen Abrollbehälter dafür in Empfang nehmen. Damit konnte nun eine adäquate Verlastung und ein geeigneter Transport dieser Ausstattung erreicht werden. Zusammen mit dem Dekon-P Fahrzeug bildet diese Dekon-V Ausstattung nun eine leistungsfähige Komponente zur Dekontamination von Personen bei chemischen, biologischen und radiologischen Gefahrenlagen.

Ein besonderer Dank gilt hier dem Leiter des Fachbereiches 1 – Elmar Lange von der BF Würzburg, der durch seine Fachkenntnis hier maßgeblich die Konzeption begleitet hatte.

Löschgruppenfahrzeug (LF 20) nunmehr auch mit 2.500 Liter Wassertank

Aufgrund mehrerer Nachfragen konnte der LfV Bayern in Gesprächen mit dem StMI erreichen, dass ein LF 20 das nach Norm mit einer maximalen Löschmittelmenge von 2.000 Liter ausgestattet sein darf, nunmehr auch mit einer maximalen Löschwassermenge von 2.500 Liter beschafft und gefördert werden kann.

Damit kann ein LF 20 auch als Nachfolgefahrzeug für ein TLF 16/25, das nicht mehr genormt ist und auch nicht mehr gefördert wird, angesehen werden.

Das StMI hatte vor zwei Jahren schon eine zulässige Gesamtmasse von 15.000 kg (nach Norm nur 14.500 kg) ermöglicht, um den technischen Anforderungen (z.B. einer größeren und schwereren Abgasanlage) gerecht zu werden. Zudem hat mittlerweile die Norm ermöglicht, eine Beschaffung auch ohne Schlauchhaspel durchzuführen, wenn das Schlauchmaterial im Aufbau selbst untergebracht werden konnte. Nunmehr ist es auch möglich, eine Löschwassermenge von 2.500 Liter unter Einhaltung einer zulässigen Gesamtmasse von 15.000 kg mitzuführen und gefördert zu bekommen.





Fachbereich 3

Ausbildung, Lehrmaterial, Weiterbildung

Arbeitskreis Verkehrsabsicherung

Im September 2014 trafen sich Mitglieder der Fachbereiche 1 und 3 sowie Vertreter des StMI und der Feuerweherschulen, um das Merkblatt Verkehrsabsicherung zu aktualisieren.

Neben einer aktuellen Beschreibung von zugelassenen Materialien zur Absicherung von Einsatzstellen der Feuerwehren werden zukünftig auch verschiedene Grafiken über den Aufbau einer Absicherung auf zwei- und dreispurigen Straßen mit und ohne Seitenstreifen aber auch mit und ohne Verkehrssicherungsanhänger von der Lehrmittelabteilung der SFS Würzburg eingearbeitet.



Ebenso soll auf die Konturmarkierungen, großflächige Heckwarnbekle- bungen und die zugelassenen Heckwarnsysteme eingegangen werden.

Zudem wird auf die Einführung eines Sicherungs- postens bei der Absicherung und die Möglichkeit von Vorwarnern, bei der Absicherung besonders bei noch schnellfahrendem Verkehr, hingewiesen.

Bei der Diskussion hat es sich u.a. gezeigt, dass z.B. auf die im Vorfeld ausgelegten neuen Warnschwel- len (einige Autobahnmeistereien machen das schon) aus Gründen des zu gefährlichen Arbeitens im ungesicherten Verkehrsbereich durch die Feuer- wehren verzichtet werden soll.

Das überarbeitete Merkblatt soll im Frühjahr 2015 den Feuerwehren zur Verfügung stehen.



Fachbereich 7

Datenverarbeitung, Kommunikationstechnik, ILS, Funkwesen

Neufassung der Funkrufnamenregelung im Digitalfunk

Durch die Einführung des Digitalfunks war eine neue Funkrufnamen- regelung erforderlich geworden. Da bereits einige Bundesländer eine überarbeitete eigene Funkrufnamenregelung herausgegeben hatten, war eine bundeseinheitliche Regelung leider nicht mehr möglich.

Der LFV Bayern hatte sich hierbei, aufgrund einiger Nachfragen aus zur Migration in den Digitalfunk anstehenden Landkreisen und Städten, nachdrücklich dafür eingesetzt, dass das StMI diese zeitnah bearbeitet und veröffentlicht. Zu diesem Zweck hat sich u.a. der LFV-Koordinator für den Digitalfunk, Franz-Josef Hench und der Fachbereichsleiter 7, Andreas Englberger mehrmals mit dem StMI getroffen um die Stel- lungnahmen der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, die über die Bezirksfeuerwehrverbände an den LFV Bayern weitergereicht wurden, einarbeiten zu lassen.

Alle diese Anregungen wurden in der Neufassung der Funkrufnamen- regelung vom StMI übernommen. Insofern war es dann das Ziel eine mit möglichst wenigen Änderungen, aber auch mit dem aktuellen Fahrzeugbestand bereinigte Funkrufnamenregelung, für einen möglichst wieder langen Zeitraum herauszugeben. Gleichwohl wird es aufgrund der neuen Funkrufnamenregelung in Teilbereichen zu Änderungen des bisher gewohnten kommen. Hierfür bitten wir um Verständnis.

Die aktuelle Fassung der neuen Funkrufnamenregelung wurde an alle Kreis- und Stadtbrandräte versandt. In der Folge wird auch das

entsprechende Merkblatt von der SFS Würzburg überarbeitet und steht dann den Feuerwehren auch für die Ausbildung wieder zur Verfügung. Eine Umstellung auf die neue Funkrufnamenregelung kann bereits jetzt, sollte aber nur nach Abstimmung im gesamten ILS-Bereich erfolgen.

EMS (ELDIS-Management-Suite) löst die ELDIS Einsatznachbe- arbeitung (EN) ab

Seit Inbetriebnahme der Integrierten Leitstellen in Bayern wird den Feu- erwehren auch eine webbasierende Software zur Bearbeitung von Ein- satzberichten und der Stärkemeldung zur Verfügung gestellt, bekannt unter dem Begriff „Einsatznachbearbeitung“. Bei diesem Programm traten im Frühjahr 2012 erhebliche Probleme durch die zum Betrieb zwingend erforderliche Zusatzsoftware „Java-Runtime (JRE)“ auf.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt war somit klar, dass den schon länger angestellten Überlegungen im Bayerischen Innenministerium, ein Nach- folgeprogramm einzuführen, nun eine besonders hohe Priorität einge- räumt werden muss. Eine Anpassung der bisherigen Software machte keinen Sinn mehr, vielmehr führten Gespräche mit der Firma Eurofunk/ Kappacher zum Startschuss zu einer neuen, den heutigen Standards entsprechenden weborientierten Software, die nun als „ELDIS-Ma- nagement-Suite (EMS)“ bekannt ist. Der LFV Bayern setzte sich hierbei verstärkt dafür ein, dass ein dem Stand der Technik entsprechendes Nachfolgeprodukt durch den Staat zur Verfügung gestellt wird.

Gewinnspiel „Neue Kameraden bringen und gewinnen“ noch bis 31. März 2015

Die Aktion „Neue Kameraden bringen und gewinnen“ läuft noch bis 31. März 2015. Nutzen Sie die Zeit zwischen den Jahren und überzeugen Sie Freunde, Kollegen und Familienmitglieder von einer Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr. Jede Frau, jeder Mann, den Sie von einer Mitgliedschaft in der aktiven Wehr überzeugen, erhöht die Gewinnchance auf einen der vielen Preise.

Nutzen Sie die vielen positiven Argumente für eine Mitgliedschaft. Jeder der bei der Feuerwehr dabei ist, kann helfen, bleibt fit und erlebt Gemeinschaft. Fast 60 Prozent der Befragten können sich vorstellen, Mitglied zu werden. Sie wollen helfen, einen Dienst für die Allgemeinheit leisten, die Chance wahrnehmen, Neues zuzulernen und auch neue Bekanntschaften knüpfen.

Und nicht der Eingang der Meldung zählt, bis zum letzten Tag des Gewinnspiels am 31. März 2015 ist die Meldung neuer Kameradinnen und Kameraden möglich. Jede Feuerwehr, egal wie viele Neue bei ihnen eintreten, hat die Chance auf einen der tollen Gewinne, von denen die gesamte Feuerwehr profitiert.

SO FUNKTIONIERT'S:

Besuchen Sie die Internetseite www.lfv-bayern.de/neuekameraden. Registrieren Sie dort Ihre Feuerwehr und melden Sie alle neuen Feuerwehrmitglieder, die Sie im Zeitraum vom 20. September 2014 bis 31. März 2015 für die aktive Wehr gewonnen haben. Unter allen Eingaben werden die attraktiven Preise ausgelost.

Jede Feuerwehr hat dabei die Möglichkeit - auch mit „nur“ einem neuen Mitglied für die aktive Wehr - zu gewinnen. Mit jedem weiteren neu gewonnenen Mitglied erhöhen Sie die Gewinnchance für Ihre Feuerwehr! Seien Sie ehrlich und melden Sie wirklich nur neue aktive Mitglieder. Übertritte von der Jugendfeuerwehr in die aktive Wehr oder neue Mitglieder im Feuerwehrverein können nicht für das Gewinnspiel gemeldet werden. Der LfV hält es sich die Option offen, im Gewinnfall die Angaben zu prüfen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Und die Beteiligung lohnt sich. Folgende attraktive Gewinne werden verlost:

- | | |
|-----------------|---|
| 1. Preis: | 3.000,- EUR Zuschuss für eine Isarfloßfahrt |
| 2. Preis: | 1.500,- EUR Zuschuss für ein zünftiges Gartenfest |
| 3. Preis: | 750,- EUR Zuschuss für einen Kameradschaftsabend |
| 4. - 15. Preis: | 100,- EUR für die Jugend- oder Vereinskasse |

Weitere Informationen unter: www.lfv-bayern.de/neuekameraden

Fahnen Kössinger GmbH – Schierlinger Tradition in die Zukunft führen

Tausende kleine Stickstiche, präzise platziert in mühsamer Handarbeit, bilden ein kleines Kunstwerk, das für die Nachwelt erhalten werden soll. Heiligenfiguren oder Sprüche, die teilweise 500 Jahre alte Fahnen schmücken, erstrahlen auf diese Weise im neuen Glanz. Dies ist der Schwerpunkt und die Stärke des Unternehmens Fahnen Kössinger GmbH in Schierling. Ob Fahnen für Vereine, „Corporate Fashion“ vom Schal bis zum Anzug oder Werbemittel wie Roll-Ups und Beachflags – das Familienunternehmen produziert keine Massenwaren, sondern geht individuell auf die Wünsche der Kunden ein. Seit 1. Oktober hat Fahnen Kössinger eine neue Führung: Meinrad Kössinger, der den Familienbetrieb in zweiter Generation 50 Jahre lang geführt hat, hat die Geschäftsführung an Dr. Florian Englmaier übergeben.

„Wir möchten die lange Tradition des Unternehmens fortführen und Produkte mit hoher Qualität herstellen“, erklärt der 36-jährige Diplom-Kaufmann Dr. Florian Englmaier seine Strategie für die Zukunft,



Meinrad Kössinger und Dr. Florian Englmaier

„die Marke Kössinger hat sich etabliert und genießt einen hohen Bekanntheitsgrad auf dem Markt.“ Große Unternehmen gehören ebenso zu den Kunden wie Vereine aus dem ganzen deutschsprachigen Raum. Wenn ein Verein einen ganzen Festausschuss zu Fahnen Kössinger nach Schierling schickt, bekommen die Kunden eine ausführliche Beratung und einen Rundgang in der Stickerei. Die Fahnen, an denen

der Zahn der Zeit stark genagt hat, können durch eine Oberflächenverstärkung für eine Ausstellung konserviert werden, um das Symbol für die Nachwelt zu erhalten. Bei Fahnen Kössinger wird noch per Hand bestickt – auch um die alte Stickart zu erhalten. Die Mitarbeiter sticken spezielle Verzierungen, teilweise mit Stickmaschinen in der gleichen Kunst und Perfektion wie vor 185 Jahren. „Wir sind nicht bloß Hersteller, sondern möchten auch die Tradition bewahren“, sagt Englmaier und hebt „das Zusammenspiel zwischen der Stickerei als uraltes Handwerk und dem hochmodern ausgestatteten Betrieb“ hervor.

Erlebniswochenenden mal 5

Mit Unterstützung der Versicherungskammer Bayern konnte die Jugendfeuerwehr Bayern in diesem Jahr erstmals interessante Erlebniswochenenden anbieten. Dabei findet jedes Seminar in einer anderen Ecke Bayerns statt, um ein möglichst flächendeckendes Angebot schaffen zu können. Zwei der Erlebniswochenenden richteten sich bislang besonders an kleinere Jugendfeuerwehrgruppen, mit nur 5 bis 6 Jugendlichen, ein weiteres gezielt an Jugendsprecherinnen und -sprecher. Das erste Wochenende fand im Juli in der Jugendbildungsstätte „Jugend-siedlung Hochland e.V.“ in Königsdorf (Lkr. TÖL) statt. Teilnehmer war die JF Althegnenberg (Lkr. FFB). Sie verbrachte den Samstag mit einer Trainerin im Hochseilgarten und die Jugendlichen hatten die Möglichkeit ihre persönlichen Stärken und Grenzen kennen zu lernen. Sie mussten in der Gruppe kooperieren und dabei auch mal persönliche Erfahrungen den gemeinsamen Zielen unterordnen. Hier hieß es sich in großer Höhe auf den Anderen verlassen zu müssen. Genau dieses Vertrauen ist im Feuerwehreinsatz wichtig. Erlebnisreich waren ebenfalls die Übungen im Niedrigseilgarten, die sehr auf gegenseitige Unterstützung und das Miteinander zielten. Wiederum zwei ganz essentielle Werte und Kompetenzen für den



Feuerwehralltag. So lautete dann auch das Fazit eines Teilnehmers: „Nur gemeinsam geht es weiter“! Am Sonntagvormittag wurden das Erlebte und die Erfahrungen reflektiert und in den Feuerwehralltag übertragen und diskutiert.

Auch das zweite Wochenende stand unter dem Motto Hochseilgarten. Es fand im Juli in der „Jugendbildungsstätte Waldmünchen“ (Lkr. Cham) statt. Hier konnten 15 Jugendsprecherinnen und -sprecher auf den unterschiedlichen Ebenen in dieser Form der Kooperationsübungen ihre eigenen Stärken und Grenzen kennen lernen. Auch hier galt es wiederum in der Gruppe zusammenzuarbeiten. Resümee einer Teilnehmerin: „Es hat uns auf jeden Fall sehr gut gefallen. Sowohl das Haus als auch das Programm waren super. Lediglich war ein Wochenende viel zu kurz“.

Das dritte Erlebniswochenende richtete sich wieder an kleinere Feuerwehrguppen, und fand im Oktober im „Jugendhaus Burg Feuerstein“ in Ebermannstadt (Lkr. Forchheim) statt. Teilnehmer waren die Jugendfeuerwehren aus Trabelsdorf (Lkr. Bamberg), Panzing (Lkr. Rottal-Inn) und Finsterau (Lkr. Freyung-Grafenau). Diesmal ging

es zum Klettern in die fränkische Schweiz. Hier stand nicht nur der sportliche Reiz im Vordergrund. Vielmehr ging es darum, aufeinander zu achten, Verantwortung zu übernehmen und sich gegenseitig Sicherheit zu geben. Wer klettert, kann über seine Grenzen gehen, sich steigern und über sich hinauswachsen. Er wird aber auch lernen seine eigene Leistungsfähigkeit realistisch einzuschätzen und zu akzeptieren. Eingebettet in

weitere Teamübungen wurde das Erlebte und die Erfahrungen aus dem Klettern reflektiert und auch hier wiederum in den Feuerwehralltag übertragen und diskutiert. Dieses teambildende Seminar war ebenfalls ein voller Erfolg, und viele TeilnehmerInnen wünschten sich eine Fortsetzung.



Fortsetzung? Die Reihe der Erlebniswochenenden geht weiter. Vom 28. bis 30. November 2014 ging es in der „Jugendbildungsstätte Windberg“ (Lkr. Straubing-Bogen) um das Thema kooperative Abenteuerspiele. Und vom 11. bis 13. Dezember 2014 können interessierte TeilnehmerInnen im „Jugendübernachtungshaus Alte Schule Morsbach“ (Lkr. Eichstätt) sich auf eine moderne Schnitzeljagd mit GPS-Geräten begeben. Geo-Caching ist angesagt!

Die Ausschreibungen für die nächsten Erlebniswochenenden werden regelmäßig auf www.jf-bayern.de und auf der Facebook-Seite der JF Bayern veröffentlicht.

Text + Bilder: Jugendfeuerwehr Bayern

Neue Mitarbeiterin im Jugendbüro der Jugendfeuerwehr Bayern

Das Jugendbüro der JF Bayern wird seit dem 01.10.2014 von einer neuen Mitarbeiterin verstärkt. Claudia Wagner unterstützt für zwei Jahre als Mutterschafts- und Elternzeitvertretung von Cäcilia Wagner das Jugendbüro in Unterschleißheim.

Frau Wagner ist 38 Jahre alt und bei ihrer Heimatfeuerwehr im Landkreis Starnberg schon seit über 20 Jahren aktiv mit dabei, davon elf Jahre in der Jugendarbeit.

Nach ihrem Studium war Frau Wagner zunächst im Kulturbereich tätig, wobei sie Ausstellungskonzepte erarbeitete und Veranstaltungen organisierte. Vor vier Jahren

gelang ihr der berufliche Wechsel in die Jugendarbeit auf Vereins- und Verbandsebene, wo sie bereits vielfältige Erfahrungen im Bereich des Projektmanagements, der Organisation und Verwaltung, sowie dem Zuschusswesen sammeln konnte.

Wir konnten mit Claudia Wagner eine neue engagierte Mitarbeiterin für die Jugendarbeit gewinnen und freuen uns sehr auf eine gute Zusammenarbeit mit ihr. Viel Erfolg!



Mathias Weigl und Claudia Wagner

Text + Bild: Jugendfeuerwehr Bayern

Terminvorschau: 11. Landes-Jugendfeuerwehrtag 2015 in Cham

Vom 04. bis 06. Juni 2015 ist es wieder soweit: der 11. Landes-Jugendfeuerwehrtag mit der 19. Landesausscheidung Bayern im Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr kommt mit großen Schritten heran. Ausrichter ist diesmal die Jugendfeuerwehr im Landkreis Cham in der Oberpfalz.

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren, und die zahlreich zu erwartenden Gäste und Jugendlichen der Jugendfeuerwehren aus Bayern können sich auf drei spannende und abwechslungsreiche Tage freuen: beginnend mit einer großen Eröffnungsfeier auf dem Marktplatz der Stadt Cham, buntem Freizeitprogramm und natürlich der Landesausscheidung Bayern im Bundeswettbewerb der DJF. Jeder Bezirk des Freistaates Bayern darf maximal vier Mannschaften stellen, der ausrichtende Bezirk Oberpfalz und der zuletzt ausrichtende Bezirk Schwaben erhalten jeweils einen Startplatz mehr. Neben dem Wettbewerb findet auch wieder ein begleitendes Zeltlager statt, und verspricht ein tolles Erlebnis zu werden. Spannung, Spaß und

Kameradschaft sind also für die Tage sicher, und ganz gewiss lassen sich auch viele tolle Kontakte mit anderen Jugendgruppen aus Bayern, Deutschland und den teilnehmenden Nachbarländern schließen.

Im Anschluss an die Schlussveranstaltung findet die Delegiertenversammlung der JF Bayern statt. Nähere Infos unter: www.cham2015.de



Text: Jugendfeuerwehr Bayern

Bild: KJFW Florian Hierl, Kreisjugendfeuerwehr Cham

Heldenwochenende im Legoland Günzburg

Vom 20. bis 21. September 2014 war das Legoland in Günzburg fest in Blaulicht-Hand. Verschiedene Hilfsorganisationen wie Feuerwehr, Rettungshundestaffel, Motorradstaffel, Wasserwacht/BRK und THW bereiteten den Besuchern einen vielfältigen und anschaulichen Eindruck in die Welt der sog. Blaulicht-Vereine.

Die Feuerwehren aus der Region zeigten den Besuchern in Vorführungen, wie eine Person bei einem Verkehrsunfall gerettet werden kann. Die große Anzahl an Fahrzeugen, welche zur Erkundung von



Groß und Klein einlud, führte den Besuchern eindrucksvoll vor Augen, wie vielfältig die Ausstattung der einzelnen Feuerwehren und zugleich wie umfangreich das Aufgabenspektrum der Hilfeleistungseinsätze sein kann. Am Heldenwochenende waren folgende Feuerwehren beteiligt: Senden, Neu-Ulm, Krumbach, Burgau, Leipheim, Ichenhausen, Lauingen, Kissendorf, Eichenhofen, Anhofen, Unterweisenbach und Niederstozingen, sowie der Verein Fahrzeugfreunde Ulm e.V.

Text: Jugendfeuerwehr Bayern

Bild: Thomas Burghart, Kreisfeuerwehrverband Günzburg e.V.

Feuerwehr Neuburg – Filmclips fürs Kino

Zu alt, zu jung, zu klein, zu groß, zu früh, zu spät, zu schwach, zu stark

Wie mache ich einem/r potentiellen Bewerber/in das Thema „Feuerwehr“ schmackhaft? Infostände? Vorführungen? Besuch in Schulen? Internet? - Alles schon da gewesen mit mehr oder weniger großer Resonanz...

Imagefilm? Ja, haben wir wie viele Andere auch bereits einen ins Netz gestellt. Aber sprechen wir da wirklich genau die (jungen) Menschen an, die wir brauchen. Wollen wir reale Einsatzbilder zeigen? Das gibt es doch schon alles! Nein, es muss etwas grundlegend anderes sein. Wie und wo wollen wir werben? Homepage? Social Media? Presse? - Haben wir längst getan! Ein weiterer, zunächst ungewöhnlicher Ansatz war das örtliche Kino. Fragezeichen über unseren Köpfen! Also gingen wir zum Kinobetreiber und kamen nach einer Stunde intensiven Gesprächs mit den ersten wichtigen Erkenntnissen zurück.

Maximal 25 Sekunden für einen Spot im Kino – mehr nicht, da schalten die Besucher ab. Einprägsam und am Beginn stets mit der gleichen Aufmachung zur besseren und nachhaltigen Verinnerlichung, aber die zündende Idee fehlte noch. Also wurde kurzerhand ein Treffen mit einigen Kameraden und dem für den regionalen Fernseh-Sender INTV tätigen Reporter Jürgen Polifke sowie dem ört-

lich sehr bekannten Neuburger Clownspaar Kerstin und Sepp Egerer arrangiert.



Die Idee: Ein etwas unbeholfen wirkender Hauptprotagonist in den folgenden, jeweils antonymen Szenen: Zu alt, zu jung, zu klein, zu groß, zu früh, zu spät, zu schwach, zu stark. Nach vier intensiven aber auch sehr lustigen Drehterminen waren die Szenen im Kasten. Die acht Kurzfilme wurden am 13.09.2014 anlässlich des Aktionstags der Feuerwehr Neuburg im Kino vorgestellt.

Seit Donnerstag, den 18.09.2014 laufen alle acht Filme jeweils im Doppelpack pro Werbeblock im Vorprogramm aller in Neuburg vorgeführten Kinofilme.

Für die Erstellung der Filme entstanden keine Kosten, da sich alle Beteiligten bereitwillig in den Dienst der guten Sache stellten, gemeinsam ein Ziel verfolgten und der Spaß an den Dreharbeiten im Vordergrund stand. Lediglich für die Ausstrahlung als Werbespot fallen laufende Sendegebühren an. Hierbei unterstützt uns die am Ort ansässige Firma FeuReX GmbH.

Mehr Informationen: www.feuerwehr-neuburg.de

Text: Markus Rieß

Bild: Feuerwehr Neuburg

Kreisfeuerwehrverband Passau veranstaltet „Tag der Hilfsorganisationen“

1000 Schüler begeistert von Rettern und Helfern

Dem Regen zum Trotz folgten gut 1.000 Schüler der Einladung von Landrat Franz Meyer und dem Kreisfeuerwehrverband Passau zum „Tag der Hilfsorganisationen“. Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Kreisbrandinspektor Alois Fischl durfte auch bei der siebten Auflage eine Menge Schulklassen und die freiwilligen Hilfsorganisationen begrüßen.



Vor Ort waren neben Feuerwehr und Polizei, die Bergwacht Hauzenberg-Waldkirchen, Rotes Kreuz, Technisches Hilfswerk sowie – zum ersten Mal – die Bundeswehr. Dass das Wetter nicht so recht mitspielen wollte und der Regen den sandigen Untergrund auf dem Volksfestplatz stark aufweichte, nahm der Organisator mit Humor: „Wir Hilfsorganisationen müssen bei jedem Wetter ausrücken, von daher hat das vielleicht Symbolkraft. Uns ist das ohnehin

egal und die Kinder haben trotzdem Spaß.“ Bürgermeisterin Gudrun Donaubaier zeigte sich beeindruckt vom Aufgebot: „Es ist einem nie so recht bewusst, worauf man tatsächlich zurückgreifen kann, wenn man Hilfe braucht. Ich bin froh, dass diese wunderbare Veranstaltung dieses Mal bei uns in Hauzenberg ist.“ Reges Interesse wünschte ebenso die stellvertretende Landrätin Gerlinde Kaupa in ihrem Grußwort, das sie mit der Bürgermeisterin und im Beisein von Kreisbrandinspektor Horst Reschke über ein Megafon, auf der Feuerwehrleiter stehend, an die Menge richtete. Trotz des schlechten Wetters kamen viele junge Besucher zum 7. „Tag der Hilfsorganisationen“ in Hauzenberg.

Die Kinder selbst durften sich überall ausprobieren. Mit auf dem Programm: Reanimation einer Puppe, Probesitzen in sämtlichen Einsatzwagen und von der Bergwacht retten lassen. Nicht fehlen durfte, sich über eine Feuerwehdrehleiter 30 Meter in den Himmel hochfahren zu lassen. Hier standen die Kinder Schlange.

Text + Bild: Sebastian Lippert

Johann Weber, Vorsitzender des BFV Oberpfalz im Interview

„Die Feuerwehr ist schon lange keine Männerdomäne mehr.“

Der Bezirk Oberpfalz ist in der Frauenarbeit „führend“. Wie zeigt sich das in den Feuerwehren?

Wir können in der Oberpfalz mit Stolz auf 6.129 Feuerwehrfrauen (13 Prozent) und auf ein „nachhaltiges Wachstum“ der Frauen in der Feuerwehr verweisen. Die Frauen sind ein fester Bestandteil der aktiven Mannschaft, auf den wir nicht verzichten können. Es gibt in der Oberpfalz nur wenige Feuerwehren, bei denen Frauen noch nicht in den aktiven Dienst integriert sind. Wir dürfen aber nicht vergessen den Personen besonders Dank zu sagen, die sich für die Frauen in den Feuerwehren eingesetzt haben. Ob wir die Ausbildung oder die Wettbewerbe, ob die Einsätze oder das Vereinsleben betrachten, die Frauen sind aus der Feuerwehr nicht mehr weg zu denken und sind ein wichtiges Bindeglied im Ehrenamt und ein gleichwertiger Netzwerkpartner, die durch Leistungen überzeugen.

In der Oberpfalz gab es die erste Damengruppe bei der Freiwilligen Feuerwehr Runding (Oberpfalz). Das war 1965. Bereits damals ging die Oberpfalz voraus. Wissen Sie wie es damals dazu kam?

Die Freiwillige Feuerwehr Runding stellte die „Erste Damen-Löschgruppe“, die das Leistungsabzeichen in Bayern abgelegt hat. Die Leistungsabzeichen wurden persönlich durch den damaligen Staatssekretär Dr. Fischer überreicht. Ein besonderer Verdienst kommt dabei Käthe Faschingbauer von der FF Runding zu. Sie war die „erste Sprecherin“ der Frauen in der Feuerwehr in Bayern und hat hervorragend die Interessen der Frauen in der Feuerwehr vertreten. Sie war in der Zeit von 1975 bis 1986 Landesfrauenbeauftragte, Sprecherin der Feuerwehrfrauen und Mitglied des Sprecherremiums.

Gibt es ein „Geheimrezept“? Was machen die Wehren in der Oberpfalz anders? Warum ist der Frauenanteil in der Oberpfalz im Vergleich zum bayernweiten Durchschnitt so hoch?

Ich kann nur empfehlen, immer wieder auch Dank, Respekt und Anerkennung auszusprechen für den so wichtigen Dienst im Ehrenamt der Feuerwehr, den Frauen das Vertrauen zu schenken und Mut auszusprechen. Wir stellen immer wieder fest, dass die Frauen sehr gute, zukunftsorientierte und innovative Ideen haben. An dem Spruch „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ orientieren wir uns immer wieder. Die Erfahrung zeigt, dass die Frauen eine sehr gute Ergänzung sind, wenn es um den vorbeugenden- und abwehrenden Brand- und Katastrophenschutz geht. Ein Einsatzgebiet ist z. B. die Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen. Viele Frauen haben die gleiche Ausbildung absolviert wie z.B. Truppmann-, Maschinisten- und/oder Sprechfunkausbildung, LKW-Führerschein, Lehrgänge an den SFS, usw. und sind somit auf dem gleichen Niveau. Was bei den Einsätzen von großem Vorteil ist. In der heutigen Zeit sind vielseitige Schichtmodelle eine große Herausforderung für die Feuerwehr. Zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit zu sein, um unseren Mitmenschen zu helfen, wenn diese in Not und Gefahr ge-

raten sind bzw. es um den Schutz unserer Sachwerte geht, ist unsere Aufgabe. Dabei kann die aktive Wehr durch gut ausgebildete Frauen sehr gut ergänzt werden.

Wie sehen Sie persönlich die Rolle der Frau in der Feuerwehr und die Vorteile, die die einzelnen Wehren durch den Beitritt von Frauen haben?

Frauen sind gleichwertige Partner. Jeder hat seine Stärken und die optimale Lösung liegt in der gegenseitigen Unterstützung. Frauen können nicht nur hervorragend einen Kuchen backen und beim Feuerwehrfest verkaufen, sondern wesentlich mehr. Sie sind somit eine optimale Ergänzung im aktiven Feuerwehrdienst. Die Feuerwehr ist schon lange keine Männerdomäne mehr.

Was ist Ihr persönliches Anliegen in der Frauenarbeit?

Die Notwendigkeit ist bei der Vielzahl bereits Realität und die Frauen sind aus der Feuerwehr nicht mehr wegzudenken. „Das Bessere ist der Feind des Guten.“ (Voltaire) und unter diesem Gesichtspunkt soll auch der Dienst im Ehrenamt der Feuerwehr organisiert und gestaltet werden. Es muss auch in der Zukunft unser Ziel sein, gemeinsam den bisherigen und zukünftigen Leitspruch zu realisieren, „Helfen in Not ist unser Gebot“. Auch Frauen sollten sich nicht die Frage stellen, was kann die Feuerwehr für mich tun, sondern was kann ich für das Ehrenamt Feuerwehr tun.

Wie wichtig ist es auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung Frauen in der Feuerwehr zu fördern?

Wir sollten versuchen die Jugendlichen (Mädchen) mit 12 Jahren für das Ehrenamt Feuerwehr zu gewinnen und in die Jugendfeuerwehr zu integrieren. Dies ist der Start im Ehrenamt Feuerwehr, aber auch versuchen Quereinsteiger für die Feuerwehr zu begeistern. Jeder pflichtbewusste Bürger – egal ob Frau oder Mann – sollte das Ehrenamt unterstützen.

Wollen Sie noch etwas sagen?

Für mich sind Frauen und Männer, die Dienst im Ehrenamt der Feuerwehr leisten, Vorbilder in der heutigen Gesellschaft. Die Feuerwehren sind für mich wie Sterne am Himmel, man sieht sie nicht immer, aber sie sind immer für uns da. Auf die Feuerwehren kann man sich verlassen. Wer Tag für Tag erleben darf oder erleben muss, was unsere Feuerwehren leisten müssen, der hat großen Respekt vor jeder Frau und jedem Mann, der in der Feuerwehr tätig ist. Ich stelle aber auch immer wieder fest: Helfen macht Freude, Helfen schafft aber auch Freunde in unserer großen Feuerwehrfamilie und ich bin auf jeden Einzelnen der Dienst in der Feuerwehr leistet stolz. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen von Morgen bewältigen und dazu benötigen wir leistungsfähige Feuerwehren, die für die Sicherheit unserer Mitmenschen sorgen.

Erfolgsgeschichte Freiplatzregelung für Feuerwehrangehörige für 40 Jahre Feuerwehrdienst – FP 40

Der LFV Bayern hat sich für die Förderung des Ehrenamts immer schon stark gemacht. Vom Bayerischen Landtag wurde die Freiplatzregelung für Feuerwehrangehörige mit 40 Jahren Feuerwehrdienst auf den Weg gebracht und von der Administration kritisch betrachtet. Aber allein vom LFV Bayern initiiert. Es war ein steiniger Weg zum Ziel, der von vielen Feuerwehrleuten als Ehrenamtsförderung begrüßt wurde. Umso erfreulicher ist es, dass seit dem Frühjahr diesen Jahres bis heute schon 2.000 Gästedaten erfasst wurden, von denen schon 1.200 Feuerwehrangehörige gebucht und bereits 600 Personen ihren Freiplatz in Bayerisch Gmain eingelöst haben. Ende Mai 2014 reisten die ersten Gäste an, darunter auch altgediente Kameraden, die vorher noch nie im Feuerwehrersholungsheim Urlaub gemacht haben. Dies zeigt, dass es sich gelohnt hat, dieses Ziel nachhaltig zu verfolgen und sich als Verband für

Hinweis des Feuerwehrersholungsheims:
In der gesamten Belegzeit des Feuerwehrersholungsheims gibt es immer ein Kontingent für Selbstzahler und Familien mit Kindern werden in den Schulferien bevorzugt, damit alle ihren Urlaub in St. Florian und der reizvollen Umgebung genießen können.

die Interessen der Mitglieder einzusetzen. „Dank gilt dem Vorsitzenden des LFV Bayern Alfons Weinzierl, der diese Aktion ins Rollen gebracht hat, sowie dem Innenminister Joachim

Herrmann und dem Staatssekretär Gerhard Eck für die politische und vor allem finanzielle Umsetzung der FP 40.“, so der 1. Vorsitzende des Vereins Bayerisches Feuerwehrersholungsheim e.V. Heinrich Waldhutter.

Zukunft des Feuerwehrersholungsheims

Und die Planungen zur Modernisierung des Feuerwehrersholungsheims (FWH) gehen weiter. Neue Planungen sehen den Bau einer Saunalandschaft vor. Der Verwaltungsrat des FWH sucht hier einen guten Kompromiss mit den staatlichen Stellen zu finden. Der LFV Bayern hat hierzu bereits einen Vorschlag unterbreitet, der hoffentlich in 2015/16 umgesetzt werden kann.

Der Verband zählt bei der Umsetzung auf die Unterstützung der Politik. Die Bedeutung und Wichtigkeit des FWH sollte auch zukünftig großes Augenmerk gerichtet und das Objekt auch weiterhin mietfrei zur Verfügung gestellt werden. Im derzeitigen Entwurf des Nutzungsvertrages wird die Mietfreiheit eingeschränkt. Der LFV Bayern wird sich dafür einsetzen, dass das Versprechen gegenüber den bayerischen Feuerwehren – nämlich die Mietfreiheit für das Feuerwehrersholungsheim – auch eingehalten wird.

Feuerwehrlernswelt Bayern – Das innovative Erlebnishighlight für alle!

Die Feuerwehrlernswelt Bayern, was ist das? Es ist ein Konzept, das alle anspricht: Einzelpersonen, Familien, Eltern und Kinder, Vereine, Firmen, Verbände, Feuerwehrleute, Nichtfeuerwehrleute. Es ist ein Konzept, das viele Bereiche des Feuerwesens und der Daseinsvorsorge verbindet. Es informiert über die Gefahren des Feuers, über das richtige Verhalten, wenn es denn passiert. Es informiert darüber, wie man vorbeugen kann. Welche Gefahren drohen mir im Haushalt? Was kann ich gegen Naturgefahren machen? Was bedeutet ein Sturm mit 100 km/h? Darf ich Fett mit Wasser löschen oder können Metalle brennen? Was macht eine Feuerwehr überhaupt? Könnte ich denn auch Feuerwehrmann oder -frau werden?

Sozusagen als Nebeneffekt ist die geplante Feuerwehrlernswelt eine tolle Imagekampagne für die Feuerwehren – ein Instrument zur Mitglieder- und insbesondere zur Nachwuchswerbung. Hinzu kommen soll außerdem ein fachlich hochwertiges Seminarangebot, das sich an Fachpublikum sowie Betriebe und Unternehmen wendet. Neben klassischen Themen wie Brandschutz, Umgang mit Feuerlöschern usw., sollen hier auch Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit und Unfallschutz in allen ganzen Facetten als Fort- und Weiterbildung angeboten werden.

Die Planungen sehen vor, dass die Feuerwehrlernswelt in Augsburg entstehen soll, in der Gesamtgröße von rund 8.000 qm (davon 4.500 qm Hallenfläche). Die Rahmenbedingungen sind festgelegt, allerdings muss der Betreiber, der Verein Feuerwehrlernswelt Bayern e. V. ein

gewisses Eigenkapital mitbringen. Und genau an dieser Stelle haben wir derzeit noch ein Defizit, was wir nun versuchen wollen, mit Hilfe von Spendern und von neuen Mitgliedern zu lösen. Wir möchten deshalb alle Interessierten, die diese Idee gut finden und sie unterstützen möchten, aufrufen, uns zu helfen. In unserer Aktion „Gründer-Herbst“ wollen wir Mitglieder gewinnen und Gelder einsammeln, um auf diese Art und Weise das notwendige Startkapital zusammenzubekommen. Wenn alles klappt, wird Anfang 2015 Baubeginn sein, Ende 2015 werden wir Eröffnung feiern.

Denjenigen, die uns jetzt in dieser Gründungsphase unterstützen und helfen, bieten wir attraktive Konditionen, um ihr Engagement zu belohnen. So z. B. kann man damit günstig eine lebenslange Mitgliedschaft erwerben, man erhält unbegrenzten freien Eintritt in die Feuerwehrlernswelt usw.

Ausführliche Informationen zur Spendenaktion und zur Mitgliederwerbung finden Sie im Internet auf unserer Homepage www.feuerwehrlernswelt.de.

Dort können Sie auch einen virtuellen Rundgang durch die Feuerwehrlernswelt machen. Machen Sie mit, werden Sie Mitgründer der Feuerwehrlernswelt Bayern, werden Sie Mitgründer einer Einrichtung, die es in dieser Form noch nicht gibt und die einmalig sein wird. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

Text: Frank Habermaier